

K. ist in der Regel das Ergebnis eines scharfen Konkurrenzkampfes um die Vorherrschaft in einem Industriezweig. Nach der Bildung des K. beginnt der Kampf um die Vorherrschaft im K. Charakteristisch für den K. ist die einheitliche Leitung und Organisation der Produktion der angeschlossenen Betriebe zur Erzielung von Monopolprofit. Die K. herrschen in den verschiedenen Bereichen des Reproduktionsprozesses, sie bringen die nichtmonopolisierten Unternehmen und kleineren Warenproduzenten in ihre Abhängigkeit. Der K. ist eine der wichtigsten Formen der Verschmelzung von Industrie- und Bankkapital zum —*• *Finanzkapital*. K. bestehen in sehr vielfältigen Formen, z. B. als reine Holdinggesellschaften (—*• *Holding*). Ein K. kann Bestandteil eines —*• *Kartells* oder —*• *Syndikats* sein. Es werden insbesondere horizontale K. (überwiegend Unternehmen eines Wirtschaftszweiges) und vertikale K. (Unternehmen mehrerer Wirtschaftszweige) unterschieden. In der Praxis gehen beide Formen ineinander über. —► *Konglomerat*

Kooperation: Form der Zusammenarbeit vieler, die in demselben Produktionsprozeß oder in verschiedenen, aber zusammenhängenden Produktionsprozessen neben- und miteinander arbeiten. In der kapitalistischen Produktionsweise wird die Steigerung der Profitrate auch durch die Konzentration der Arbeiter und ihre K. in großem Maßstab erreicht. Kapitalistische K. ist somit die bestimmte Art des Zusammenwirkens von Warenproduzenten auf der Grundlage des privatkapitalistischen Eigentums. Im Kapitalismus wirkt sich die durch die K. erzielte Erhöhung der Arbeitsproduktivität auf die Verwertungsbedingungen des Kapitals und damit auf die Profitrate aus. In der sozialistischen Produktionsweise ist die K. die planmäßig organisierte, kameradschaft-

liche Zusammenarbeit der sozialistischen Produzenten im arbeitsteiligen Reproduktionsprozeß auf der Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln und der objektiven Übereinstimmung der gesellschaftlichen Interessen mit den Interessen der Kombinate und Betriebe. Die K. als eine Form der gesellschaftlichen Organisation der Produktion ist wichtiger Bestandteil der sozialistischen Rationalisierung und bedeutender Wachstumsfaktor der intensiv erweiterten sozialistischen Reproduktion der Volkswirtschaft; sie fördert die sozialistische —<• *Konzentration der Produktion* und die —>• *Spezialisierung der Produktion*. Bei der Weiterentwicklung der K. muß von den differenzierten Bedingungen für die Erhöhung der Effektivität des Reproduktionsprozesses ausgegangen werden. Unter diesem Gesichtspunkt ist die —<• *Arbeitsteilung* zu vertiefen und das Zusammenwirken der Kombinate und Betriebe im Reproduktionsprozeß zu festigen. Dazu müssen die zweckmäßigsten Organisationsformen weiterentwickelt werden. Eine besondere Rolle spielt die K. in der *Landwirtschaft* als gleichberechtigte Zusammenarbeit in verschiedenen Stufen und Formen zwischen den LPG, zwischen LPG und VEG u. a. sowie die —► *Agrarindustrie-Kooperation*. Die K. in der Landwirtschaft ist eine Grundvoraussetzung für die weitere politische, ökonomische und soziale Entwicklung jeder LPG und für die Ausschöpfung aller Potenzen des genossenschaftlichen Eigentums. Sie eröffnet ständig neue Möglichkeiten, um in der sozialistischen Landwirtschaft mehr, besser und billiger zu produzieren, den einheitlichen Reproduktionsprozeß planmäßig und mit hohem Nutzen für die LPG und die Gesellschaft zu gestalten, die Einführung industriemäßiger Methoden der landwirtschaftlichen Produktion schrittweise fortzuset-